

# Erster EU-Bericht zur Cybersicherheit auf See

Die ENISA hat den [allerersten EU-Bericht](#) über Probleme zur Cybersicherheit im maritimen Sektor publiziert. Diese grundlegende Analyse stellt maßgebliche Erkenntnisse und vorhandene Initiativen als Operationslinie für Cybersicherheit heraus. Zuletzt werden hochrangige Empfehlungen zur Bearbeitung dieser Risiken abgegeben.

Cyberbedrohungen sind eine wachsende Gefahr, die sich auf alle Branchen ausbreitet, welche ICT-Systeme verwenden. Kürzliche gezielte Störungen wichtiger Automatisierungssysteme wie [Stuxnet](#) sind ein Beweis dafür, dass Cyberattacken einen signifikanten Einfluss auf entscheidende Infrastrukturen haben. Störungen solcher ICT-Kapazitäten könnten katastrophale Auswirkungen auf die Regierungen und das Sozialgefüge von EU-Mitgliedsstaaten haben. Der Bedarf an der Schaffung einer ICT-Widerstandsfähigkeit gegen Cyberattacken stellt damit auf nationaler und gesamteuropäischer Ebene eine entscheidende Herausforderung dar.

## Entscheidende Ergebnisse des [Berichts](#):

- Das Bewusstsein für Cybersicherheit auf See ist derzeit niedrig bzw. nicht vorhanden. Den Mitgliedsstaaten wird somit dringend empfohlen, gezielte Kampagnen zur Steigerung des Bewusstseins im maritimen Sektor zu veranstalten sowie Schulungen in Sachen Cybersicherheit bei Reedereien, Hafengebörden, nationalen Büros zur Cybersicherheit etc.
- Wegen der hohen Komplexität von ICT stellt die Gewährleistung adäquater Cybersicherheit auf See eine große Herausforderung dar. Eine gemeinsame Strategie und die Etablierung von anerkannten Praktiken der Technologieentwicklung und der Implementierung von ICT-Systemen würde daher „eingebaute Sicherheit“ für alle entscheidenden maritimen ICT-Komponenten gewährleisten.
- Die derzeitigen maritimen Gesetze und Richtlinien beziehen sich nur auf die physischen Aspekte von Schutz und Sicherheit. Die Politik sollte hier Aspekte der Cybersicherheit hinzufügen.
- Die ENISA empfiehlt dringend einen umfassenden und risikobasierten Ansatz, eine Einstufung spezieller maritimer Cyberrisiken und eine Identifizierung aller entscheidenden Einrichtungen in diesem Sektor.
- Da die meerespolitische Entscheidungsfindung zwischen mehreren Ebenen aufgeteilt ist (d. h. international, europäisch, national), sollte die Internationale

20. Dez. 2011

[www.enisa.europa.eu](http://www.enisa.europa.eu)

Seeschiffahrts-Organisation zusammen mit der EU-Kommission und den Mitgliedsstaaten EU-Politik und internationale Politik in diesem Bereich vereinheitlichen.

- Verbesserter Informationsaustausch und Statistiken über Cybersicherheit können Versicherungsgesellschaften dabei helfen, ihre Berechnungsgrundlagen zu verbessern, eigene Risiken zu reduzieren und dem maritimen Sektor damit bessere Versicherungsverträge anzubieten. Plattformen für den Informationsaustausch wie CPNI.NL sollten von den Mitgliedsstaaten ebenfalls zur Verbesserung der Kommunikation in Betracht gezogen werden.

[Professor Udo Helmbrecht](#) , Geschäftsführender Direktor der ENISA, kommentiert:

*„Dieser Bericht positioniert die Cybersicherheit auf See als logischen und entscheidenden nächsten Schritt bei den weltweiten Anstrengungen zum Schutz der ICT-Infrastruktur.“*

### Zahlen der Seefahrt

- 90 % des Außenhandels der EU und mehr als 40 % des Binnenhandels finden auf Wasserwegen statt.

Die Sicherung der grundlegenden Infrastruktur des maritimen Sektors und damit des Transports unerlässlicher Güter wie z.B. Lebensmittel und Medikamente hat daher für Europa Priorität.

### [Vollständiger Bericht](#)

Interviews über: Ulf Bergstrom, Sprecher von ENISA, [press@enisa.europa.eu](mailto:press@enisa.europa.eu), Mobil: +30-6948-460-143 oder Wouter Vlegels, Experte, [wouter.vlegels@enisa.europa.eu](mailto:wouter.vlegels@enisa.europa.eu)

<http://www.enisa.europa.eu/front-page/media/enisa-auf-deutsch>

Übersetzung. **Das Englische Original** ist die einzige maßgebliche Fassung.

